

OFFENE KIRCHE ELISABETHEN

FLÜCHTLINGS-/SOZIALPROJEKTE DER OKE

Begegnungsfest



«Jedes echte Leben ist Begegnung», schrieb Martin Buber. In Räumen in und um Kirchen wieder unseren begegnen sich Menschen. Und

noch besser: Sie bleiben dabei nicht unter sich, sondern begegnen anderen und treten einer Wirklichkeit gegenüber, die grösser ist als sie selbst. Ob sie eine Kerze entzünden und still beten oder sich für Gottesdienste oder Feiern versammeln, stets begegnen sie Gott und Mensch, Mensch und Gott.

Ein anderer Aspekt ist, wenn Begegnungen von Freundinnen und Freunden unterstützt werden und sich auch auf neue Freundinnen und Freunde ausdehnen: Das ist an unserem Herbstfest am **Samstag, 17. September**, der Fall. Die Freundinnen und Freunde, die uns unterstützen, sind die Kulturinstitutionen rund um den Theaterplatz, die sich mit uns jüngst zum Verein Theaterplatz-Quartierzusammenschluss haben. Vielleicht auch unsere langjährigen Freundinnen und Freunde vom «Radisson Blu» an der Heuwaage. Und natürlich Esther Keller, die baselstädtische Baudirektorin, die bereits an unserem Winterfest ein Grusswort gesprochen hatte und sich mit unseren Freiwilligen und Geflüchteten austauschte, zählen wir dazu. Das alles sollten wir viel häufiger leben, obwohl der Alltag oftmals die Freude und das Fest in den Hintergrund treten lässt. Wir sind mit genau dieser Idee 2014 gestartet, dem oftmals schwierigen Alltag einige Feste zu «spendieren». Damals waren es unsere (inzwischen ehemalige) Leiterin Monika Hungerbühler, der damalige Projektleiter Soziales der Merian-Stiftung, Walter Brack, unterstützt durch die Projektentwicklerin Anette Stade, die – zusammen mit vielen aus dem Bereich Migration/Flüchtlingshilfe – das «Da-Sein» konzipierten als Möglichkeit, «Luxus im Alltag» durch vier Jahreszeitenfeste für Menschen ohne Heimat erlebbar zu machen. Das sollte mit verschiedensten Workshops vorbereitet werden. Alles änderte sich 2015, als die Flüchtlingskrise begann: Hauptgrund für den Anstieg der Asylgesuche in Europa waren damals die Konflikte in Syrien und dem Irak. Im Verlauf des Sommers

2015 stieg auch die Zahl afghanischer Asylsuchender in Europa an. Ohne Aussicht auf eine rasche Beendigung der Auseinandersetzungen versuchten unzählige Menschen ihre Lage durch eine Flucht nach Europa zu verbessern. Das «Da-Sein» konnte also kein Festangebot bleiben, sondern wuchs zu einem veritablen Willkommensprojekt an. Wir begannen mit einem Zelt im Garten und konnten bald die renovierten Räume im UG des Pfarrhauses beziehen. Wir boten an teilweise sechs Tagen die Woche ein Willkommen an. Wir kochten zweimal warm und bewirteten teilweise 50 bis 80 Personen. Daneben Sprachkurse und Integrationshilfen, Inputs zu Gesellschaft und Umgang miteinander in der Schweiz. Wir freuten uns mit denjenigen, die wirklich ankamen, und trauerten mit denjenigen, die gehen mussten. Wir teilten ein Stück ihres Lebens mit ihnen. Wir begegneten Menschen und Gott.

Das Projekt hat sich gewandelt, wurde vom Willkommens- zum Integrationsprojekt. Inzwischen ist die pensionierte Monika per Anfang August durch die neue OKE-Leiterin Anne Brugmer ersetzt, und per Mitte August kam ein Neuer, der 22. Zivildienstleistende, ins Projekt: Clemens Marti, der uns fast ein Jahr begleiten wird.

Und so haben wir wieder etwas mehr Ressourcen für ein Fest auf dem Platz nördlich der Kirche zum Pfarrhaus hin. Wir beginnen gegen 16 Uhr mit vielfältigen Spiel- und Beteiligungsmöglichkeiten: Die Platanen werde Schatten spenden, denn die Frühherbstsonne wird sanft scheinen, ein sanfter Wind wird uns umschmeicheln, fröhliche Kinder «schminken» sich die Gesichter bunt und flitzen über den Platz, die Mütter plaudern in gefühlten zehn Sprachen mit Händen und Füssen, die Grösseren und Erwachsenen kochen und richten Platten und ein Buffet an. Freiwillige und Festgäste, Menschen von hier und von dort begegnen einander. Um 17 Uhr wird Baudirektorin Esther Keller ein Grusswort sprechen. Ab 17.30 Uhr laden wir uns an landestypischen Spezialitäten, die aus den Herkunftsländern der von uns begleiteten Geflüchteten stammen und von den Geflüchteten selbst zubereitet werden. Ab etwa 19 Uhr tanzen wir wieder zu internationaler Musik aus den Traditionen unserer Geflüchteten: Folk und Pop aus Afghanistan, Iran, Syrien und neu sicher auch aus der Ukraine.

GOTTESDIENSTE

Gottesdienst zusammen mit Menschen mit einer Behinderung.

Sonntag, 4. September, 17 Uhr

Friedensgebet für die Ukraine. Dienstag, 6. September, 18.30 Uhr

Feierabendmahl – Agapefeier. Sonntag, 18. September, 17 Uhr

ANLÄSSE

Öffentliche Orgelführung mit Musik.

Samstag, 24. September, 17.30 Uhr

MUSIK UND TANZ

Mediterranea.

Gesänge aus dem Mittelmeerraum. Mit den Singfrauen Winterthur und dem Quartetto Andhira (Sardinien). Leitung: Franziska Welti. Freitag, 16. September, 19.30 Uhr

Of Crystal & Smoke.

Eine multidisziplinäre und immersive Performance mit Tanz, Livemusik und Oper. Donnerstag, 22. September, und Freitag, 23. September

Ü30-Party – Benefizdisco.

Samstag, 24. September, 20–2 Uhr

REGELMÄSSIG

Laudes.

Jeden Montag, 8–8.30 Uhr

Handauflegen und Gespräch.

Jeden Montag, 14–18 Uhr

Stadtgebet.

Jeden Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Zazen-Meditation.

Jeden Dienstag, 12.15–

12.45 Uhr (ausser in den Schulferien)

Mittwochmittag-Konzert.

Jeden Mittwoch, 12.15–

12.45 Uhr (Pause im August)

Seelsorge-Angebot.

Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr

Tai-Chi.

Jeden Donnerstag, 12.30–13 Uhr

Achtsamkeitsmeditation.

Jeden Samstag, 11–12 Uhr.

Kontemplation via integralis.

Montag, 5. und 19. September, 18–19 Uhr

Offenes Singen.

Dienstag, 6. September, 13.30–14.15 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen.

Dienstag, 13. September, 13.30–14 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten.

Dienstag, 20. September, 17.30 Uhr

REGELMÄSSIG

Laudes.

Jeden Montag, 8–8.30 Uhr

Handauflegen und Gespräch.

Jeden Montag, 14–18 Uhr

Stadtgebet.

Jeden Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Zazen-Meditation.

Jeden Dienstag 12.15–

12.45 Uhr (ausser in den Schulferien)

Mittwoch-Mittag-Konzert.

Jeden Mittwoch, 12.15–

12.45 Uhr (Pause im August)

Seelsorge-Angebot.

Jeden Mittwoch, 17–19 Uhr

Tai-Chi.

Jeden Donnerstag, 12.30–13 Uhr

Achtsamkeitsmeditation.

Jeden Samstag, 11–12 Uhr.

Kontemplation via integralis.

Montag, 5. und 19. September, 18–19 Uhr

Offenes Singen.

Dienstag, 6. September, 13.30–14.15 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen.

Dienstag, 13. September, 13.30–14 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten.

Dienstag, 20. September, 17.30 Uhr

KONTAKT

Offene Kirche Elisabethen,

Elisabethenstr. 10, Basel,

061 272 03 43,

info@oke-bs.ch

www.offenekirche.ch

PERSÖNLICH
FRAUENRECHTE

Eine Begegnung mit Folgen

Indah* war zum Zeitpunkt unserer Begegnung etwa so alt wie ich und hatte einen Sohn im Alter meiner Tochter. Ich war in Indonesien auf Reisen, um aus unseren Projekten zu dokumentieren. Sie war ins Frauenhaus Bandung gekommen, um mir aus ihrem Leben zu erzählen. Ihre Geschichte verfolgt mich bis heute. Indah ist eine von vielen Indonesierinnen, die in Malaysia Arbeit suchen. Sie wurde von einer Agentur vermittelt, die seriös wirkte, ihr dann aber den Pass abnahm und sie an Männer verkaufte. Das erzählte sie mir, während ihr Sohn sich an sie klammerte und sich fast unter ihrem Kopftuch versteckte. Ob sie nicht gewusst habe, wie viel Ausbeutung es in der Arbeitsmigration gebe, fragte ich. Doch, sagte sie, sie habe schreckliche Geschichten gehört und Angst gehabt. Aber die Aussicht auf einen Job liess sie die Angst unterdrücken. Sie hat nie eine Schule besucht und sah keinen anderen Weg. Mithilfe unserer Partnerkirche, die in Bandung eine Notunterkunft für Frauen führt, versucht Indah nun einen Neustart in Indonesien. Wie würde es mir an ihrer Stelle gehen? Die Frage stelle ich mir immer wieder. Das Beispiel von Indah hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Frauen so zu unterstützen, dass sie ihr Leben selbst gestalten können. Mit Bildung, wirtschaftlicher Unterstützung und Hilfe in Notfällen. Auch wenn ich Indah nie wieder sehen werde, kann ich mich für Frauen wie sie einsetzen: Indem ich mich gegen die Ausbeutung und für die Bildung von Frauen weltweit engagiere. Die Kampagne von Mission 21 ist ein Schritt auf diesem Weg.

*Name geändert und der Autorin bekannt



Miriam Glass, Mission 21

MISSION 21

KAMPAGNE 2022

Bildung – Schlüssel zur Selbstbestimmung

Unter dem Slogan «Dank Bildung bestimmen wir unsere Zukunft selbst» lanciert Mission 21 die diesjährige Kampagne und stellt das Thema «Bildung in Südostasien und in der Schweiz» in den Fokus. Die Kampagne startet mit dem Öffnungsgottesdienst am 11. September im Basler Münster und will bis zum Abschluss am ersten Advent viele Menschen für das Thema interessieren und zur Unterstützung motivieren.

Unterstützung für Mädchen wie die 17-jährige Popi. Sie sagt: «Ich bin sehr glücklich, dass ich weiterlernen kann.» Dass sie die Schuluniform trägt und jeden Morgen um 7 Uhr in der Schule sitzt und lernt, ist etwas Besonderes. Denn obwohl sie eine ausgezeichnete Schülerin ist, wollten ihre Eltern sie verheiraten, um die Familie finanziell zu entlasten. Denn es fehlt das Geld für die Schulbildung, manchmal sogar für tägliche Mahlzeiten.

Hilfe fand Popi bei der Organisation Sapa Foundation. Die muslimische NGO setzt sich in enger Zusammenarbeit mit einer Partnerkirche von Mission 21 für die Rechte von Frauen sowie gegen häusliche und sexuelle Gewalt ein. Dank Überzeugungsarbeit und finanzieller Unterstützung kann Popi weiter zur Schule gehen – und auf ihren Traum hin arbeiten: eine Ausbildung zur Hebamme.

Mit der Kampagne informiert Mission 21 über die Bildungsarbeit gemeinsam mit den rund 20 Partnerkirchen und -organisationen in Indonesien, Malaysia und Hongkong. Beharrlich wird das Ziel angestrebt, dass immer mehr Mädchen dank Bildung die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt und Ausbeutung erhalten.

Dazu bieten wir Schweizer Kirchgemeinden zahlreiche Möglichkeiten zum Mitmachen an, zum Beispiel Kurse für Jugendliche und Erwachsene zu Themen wie «Respekt statt Ausbeutung». In Kursen und Veranstaltungen vermitteln wir die Bedeutung von Bildung als nachhaltig wirksame Massnahme zur Förderung von Gender-Gerechtigkeit im globalen Süden. Und wir sammeln Spenden, um Mädchen und junge Frauen in Südostasien stärken und fördern zu können.

Erfahren Sie mehr:

www.mission-21.org/kampagne



FORUM FÜR ZEITFRAGEN

LEONHARDS-CLUB

Sommerausflug

Auf den Spuren von Jeremias Gotthelf. Der diesjährige Sommerausflug des Leonhards-Clubs führt uns am **Donnerstag, 15. September**, nach Lützelflüh zu Jeremias Gotthelf. Er ist vor 225 Jahren geboren, hat hier sein Leben verbracht und sein Werk geschaffen. Wir lernen die von ihm beschriebene Umwelt näher kennen. Nach einem köstlichen Mittagessen auf dem Appenberg steht eine Fahrt mit Ross und Wagen durch die idyllische Emmentaler Landschaft auf dem Programm. Car: Abfahrt 8.15 Uhr, Rückkehr 17.45 Uhr, Fr. 50.– Mitglieder, / Fr. 70.– Gäste. Konsumation: ca. Fr. 35.– plus Getränke. Weitere Angaben (inkl. Anmeldeformular) unter: www.seniorengruppe.ch (Aktivitäten/und ausserdem ...). Auskunft erteilt auch Margrit Lanz, St.-Albantal 41, 4052 Basel, 061 272 35 82, lanzstalban@bluewin.ch. Anmeldung bis 1. September.

INTERRELIGIÖSES GESPRÄCH

Vergebung

An den hohen jüdischen Feiertagen steht die Veröhnung mit Gott, aber auch der Menschen untereinander im Zentrum. Wie sieht dies konkret aus? Und wie verhält es sich in den anderen monotheistischen Religionen, in denen die Vergebung ebenfalls ein Grundthema ist? Darüber diskutieren am **Mittwoch, 7. September**, um 19 Uhr im Zwinglihaus die jüdische Seelsorgerin Dina Herz, die reformierte Theologin Regula Tanner und die Islamwissenschaftlerin Arlanda Amiti.

KONTAKT

Forum für Zeitfragen, 061 264 00

info@forumbasel.ch, www.forumbasel.ch

VORTRAG MIT ÜBERSETZUNG

Umgang mit Traumata

Der Vortrag der Kinder- und Jugendpsychiaterin Tanya Goncharova widmet sich dem Thema «Traumatisierung und Flucht»; dabei geht es auch um die Folgen und um den Umgang mit Traumata. **Mittwoch, 14. September**, um 19 Uhr im Zwinglihaus. Der Eintritt ist frei.

AUSFLUG IN DEN JURA

Moderne Kirchenfenster

Biblische Inhalte oder bloss abstrakte Farbkompositionen? Diese Frage stellt sich unweigerlich bei der Betrachtung der modernen Kirchenfenster im Jura. Klar ist, Glasmalereien in Kirchen berühren einen auf vielfältige Weise. Mal fühlt man sich von den Bildern angesprochen, mal doch eher enttäuscht, mal verwirren sie mehr, als dass sie inspirieren. Dies erfahren auch die Teilnehmenden der Exkursion zu den Werken von Estève und Camillo, die am **Samstag, 10. September**, unter der Leitung der Theologinnen Sibylle Erhardt und Regula Tanner angeboten wird. Anmeldeschluss ist der 8. September. Weitere Infos unter www.forumbasel.ch.

11. VOLLVERSAMMLUNG DES ÖRK

Was tun für eine bessere Welt?

Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) sucht Antworten und Wege der Krisenbewältigung. Rahel Weber nimmt im Rahmen ÖRK-Vollversammlung an einem Studienprogramm teil und wird aus erster Hand berichten. Der Anlass findet am **Donnerstag, 22. September**, 19 Uhr, im Zwinglihaus statt.